

**Stellungnahme der VERBUND AG
zum Begutachtungsentwurf der**

***Verordnung des Vorstands der E-Control zu Regelungen zum Gas-Marktmodell
(Gas-Marktmodell-Verordnung 2012)***

Hauptanliegen von VERBUND:

- Effizienter Sekundärmarkt für Ein- und Ausspeisekapazität,
- Wirksame Nominierungs- und Renominierungsregeln als Basis eines wirksamen Use-it-or-lose-it Prinzips,
- Harmonisierung des Bilanzgruppenmodells durch einheitliche Bilanzierung,
- Gleicher Ausgleichsenergiepreis für Endverbraucher mit stündlicher oder täglicher Bilanzierung,
- Marktgebietsmanager als zentrale Stelle zur Abwicklung sämtlicher Fahrpläne und Nominierungen (One-stop-shop).

VERBUND bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Vorabentwurf Verordnung des Vorstands der E-Control zu Regelungen zum Gas-Marktmodell (Gas-Marktmodell-Verordnung 2012) und ersucht um Berücksichtigung folgender Kommentare.

Generelle Anmerkungen:

Das 3. EU Energie-Binnenmarktpaket fordert die Herstellung eines effizienten und offenen EU-Binnenmarkts für Erdgas bis zum Jahr 2014. Liquide Großhandelsmärkte, von physischen Transportrouten unabhängige Tarife (Entry-/Exit-Modell) und gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle Nutzer von Gastransportkapazitäten sind die wesentlichen Ziele, die erreicht werden sollen. In Österreich soll dies durch das GWG 2011 und die Gas-Marktmodell-Verordnung 2012 (MMO-VO) umgesetzt werden.

VERBUND erwartet sich von den Veränderungen der Rahmenbedingungen auf Basis des GWG 2011 und der neuen Marktregeln einen deutlich **verbesserten Zugang zu liquiden Gas-Hubs**. Neben der Verfügbarkeit ausreichender **Entry-/Exit-Kapazitäten**, insbesondere an den Grenzen zu den wichtigsten Nachbarmärkten, stellt ein **wirksames Use-it-or-lose-it Prinzip** die wesentlichste Voraussetzung dafür dar.

Generell stellt VERBUND fest, dass die im GWG 2011 bisher offen gebliebenen Punkte auch im Entwurf der Marktregelverordnung nicht zufriedenstellend gelöst sind. So bleiben insbesondere neue Kapazitätsprodukte und Instrumente wie „Use-it-or-lose-it“ aufgrund der vielfältigen Ausnahmen und der Fortführung der Altverträge bis zu deren Auslaufen nahezu wirkungslos. Auch der Zugang zu Entry/Exit Kapazität zu den Nachbarmärkten Deutschland und Italien ist unverändert in der Hand weniger Marktteilnehmer, die Markteintrittsbarriere für neue Marktteilnehmer wird somit nur unwesentlich gemindert.

Die Bilanzierung wird in einen Ausgleich auf Marktgebietsebene und einen Ausgleich auf Endverbraucherebene gesplittet. Die Bilanzierung auf Endverbraucherebene geschieht parallel auf Stunden- und auf Tagesbasis. De facto wird das Bilanzgruppensystem im vorgeschlagenen Modell dadurch aufgelöst und durch eine komplexe Mehr-/Mindermengenverrechnung ersetzt. Synergieeffekte zwischen Endverbrauchern gehen somit verloren und folglich sind Kostensteigerungen bei Ausgleichsenergie zu erwarten.

Die Heranführung insbesondere an das deutsche Marktgebiet rückt mangels eines wirk-samen Use-it-or-lose-it Prinzips und der damit fehlenden Voraussetzung für einen liquiden Sekundärmarkt für Entry/Exit Kapazität in weite Ferne, was zu einem deutlichen Wettbe-werbsnachteil für die Stromproduktion in österreichischen Gaskraftwerken führt.

Im Detail nimmt VERBUND wie folgt Stellung:

Sekundärmarkt für Ein- und Ausspeisekapazitäten § 10 MMO-VO

VERBUND steht auf dem Standpunkt, dass die Online-Plattform das Instrument sein sollte, auf dem sämtliche Aktivitäten des Kapazitätsmanagements abgewickelt werden müssen. Grundsätzlich sollte die Kapazitätsvergabe primär über Auktionen auf der Online-Plattform - wie dies die Framework Guidelines on Capacity Allocation vorsehen - erfolgen, alle anderen Verfahren der primären Kapazitätsvergabe werden von VERBUND abgelehnt.

In einem effizienten Markt für Ein- und Ausspeisekapazitäten wird sich der Wert der Entry/Exit Kapazität an der (erwarteten) Marktpreisdifferenz orientieren. Der tatsächliche Wert zeigt sich unmittelbar vor einer physischen Lieferung letztlich in der Day-ahead Auktion. Anbieter von Kapazität am Sekundärmarkt sollten gegenüber dieser Day-ahead Auktion in keinem Fall schlechter gestellt sein. Es muss für Anbieter von Kapazität am Sekundärmarkt daher möglich sein, entweder das ursprünglich für die Primärkapazität entrichtete Entgelt, zumindest aber das in der primären Day-ahead Auktion gebotene Entgelt, lukrieren zu können. Die gegenständliche Beschränkung des Entgelts für die angebotene Kapazität steht dieser Grundforderung entgegen.

Aus VERBUND-Sicht sind daher folgende Änderungen zweckmäßig:

§ 10. (...)

- (2) Die Online-Plattform hat neben dem ~~Auktions~~**Suchverfahren für die Vergabe von Primärkapazität** zumindest eines der in den Z 24 bis 4 genannten Verfahren zur Abwicklung des Kapazitätshandels **(Sekundärmarkt)** vorzusehen. Der Marktgebietsmanager richtet die Verfahren nach Konsultation der Marktteilnehmer ein.
1. Auktionsverfahren: Auf ein Angebot werden Gebote abgegeben. Das höchste Gebot erhält den Zuschlag. **Der Startpreis im Auktionsverfahren entspricht dem nach § 70 GWG 2011 festgelegten Entgelt. Der Startpreis darf das ursprünglich für die entsprechende Primärkapazität an den Fernleitungsnetzbetreiber zu zahlende Entgelt nicht überschreiten.**
 2. Sofortkaufverfahren: Der erste Bieter auf ein Festpreisangebot erhält den Zuschlag für die angebotene Kapazität. **Das Entgelt für angebotene Kapazität darf das ursprünglich für die entsprechende Primärkapazität an den Fernleitungsnetzbetreiber zu zahlende Entgelt nicht überschreiten.**
 3. Chiffreverfahren: Auf eine anonyme Anzeige werden anonyme Gebote abgegeben, aus denen der Anbieter wählen kann. **Das Entgelt für angebotene Kapazität darf das ursprünglich für die entsprechende Primärkapazität an den Fernleitungsnetzbetreiber zu zahlende Entgelt nicht überschreiten.**
 4. Suchverfahren: Auf eine Kapazitätssuche werden Angebote abgegeben, aus denen der Suchende wählen kann. **Das Entgelt für angebotene Kapazität darf das ursprünglich für die entsprechende Primärkapazität an den Fernleitungsnetzbetreiber zu zahlende Entgelt nicht überschreiten.**

Nominierungs- und Renominierungsregeln

§ 11 MMO-VO

Der Zugang zu ausreichender Entry/Exit Kapazität ist eine maßgebliche Voraussetzung für das Entstehen eines liquiden Handelspunktes. Bedingt durch den Weiterbestand von Altverträgen ist zur Bereitstellung eines Mindestmaßes verfügbarer Kapazität an neue Marktteilnehmer die Einführung wirksamer Nominierungs- und Renominierungsregeln als Basis eines wirksamen Use-it-or-lose-it Prinzips erforderlich. In der vorgeschlagenen Form sieht VERBUND eine effektive Wirkung eines solchen Prinzips nicht.

Aus VERBUND-Sicht sind daher folgende Änderungen zweckmäßig:

§ 11. (...1)

(3) Der nominierende Bilanzgruppenverantwortliche kann seine ursprüngliche Nominierung mit mindestens zweistündiger Vorlaufzeit zur vollen Stunde durch eine Renominierung ersetzen. Eine Renominierung ist zulässig, wenn diese nicht **50 90** Prozent der vom Netzbenutzer insgesamt am Buchungspunkt gebuchten Kapazität überschreitet und nicht 10 Prozent der gebuchten Kapazität unterschreitet. ~~Bei ursprünglichen Nominierungen von mindestens 80 Prozent der gebuchten Kapazität wird die Hälfte des nicht nominierten Bereiches für die Renominierung nach oben zugelassen. Bei ursprünglichen Nominierungen von höchstens 20 Prozent der gebuchten Kapazität wird die Hälfte des nominierten Bereiches für die Renominierung nach unten zugelassen.~~ Die zulässige Renominierung wird kaufmännisch auf ganze KWh gerundet. Bei der Bestimmung des zulässigen Renominierungsbereiches einer Bilanzgruppe werden Day Ahead-Kapazitäten nicht berücksichtigt.

Langfristiges Use-it-or-lose-it

§ 12 MMO-VO

Dem Verständnis eines effizienten Marktes für Ein- und Ausspeisekapazitäten folgend, sollen Anbieter von Kapazität am Sekundärmarkt entweder das ursprünglich für die Primärkapazität entrichtete Entgelt, zumindest aber das in der primären day-ahead Auktion gebotene Entgelt, lukrieren können.

Aus VERBUND-Sicht sind daher folgende Änderungen zweckmäßig:

§ 12. (...)

(3) Von einer Entziehung nach Abs. 2 ist abzusehen, wenn der Netzbenutzer binnen 14 Tagen schriftlich nachweist, dass er

1. die Kapazitäten in Übereinstimmung mit Abs. 1 auf dem Sekundärmarkt zu einem **Startpreis-Preis**, der das ursprünglich für die entsprechende Primärkapazität an den Fernleitungsnetzbetreiber zu zahlende Entgelt nicht überschreitet, angeboten oder dem Fernleitungsnetzbetreiber für den Zeitraum und im Umfang der Nichtnutzung zur Verfügung gestellt hat;

2. die Kapazitäten in vollem Umfang weiterhin benötigt, um bestehende vertragliche Verpflichtungen, insbesondere aus Gasbezugs- oder Gaslieferverträgen, zu erfüllen; oder
3. über verschiedene vertragliche Gasbeschaffungsalternativen verfügt, für die Kapazitäten an unterschiedlichen Einspeisepunkten gebucht sind, die von ihm alternativ genutzt werden, und dass er die nicht benötigten Kapazitäten für den Zeitraum der Nichtnutzung im Umfang der Nichtnutzung auf dem Sekundärmarkt oder dem Fernleitungsnetzbetreiber für den Zeitraum und im Umfang der Nichtnutzung zur Verfügung gestellt hat.

Grundsätze des Bilanzierungssystems

§ 18 MMO-VO

Aus Sicht VERBUND ist eine zusätzliche Differenzierung der beiden Kundengruppen mit einer Leistung größer bzw. kleiner 50.000 kWh/h durch eine jeweils gesonderte Bilanzgruppe überschießend. Dies führt lediglich zu erhöhten Abwicklungskosten, insbesondere des Clearingentgelts. Die erforderliche ex ante Festlegung im Zuge der Registrierung kann als potentielle Markteintrittsbarriere interpretiert werden, da dadurch eine Einschränkung hinsichtlich der Geschäftsgestaltung besteht bzw. ein Aufwand entsteht, welcher bei einem System mit einem Bilanzgruppentyp für grundsätzlich alle Arten von Geschäften nicht gegeben ist.

Aus VERBUND-Sicht sind daher folgende Änderungen zweckmäßig:

§ 18. (...)

(10) Bilanzgruppenverantwortliche haben ~~jeweils getrennte Bilanzgruppen für~~ Netzbenutzer gemäß Abs. 5 und Abs. 6 ~~einzurichten und für diese~~ getrennte Einspeisefahrpläne zu erstellen. ~~Der Ausgleich zwischen diesen Bilanzgruppen ist nur für die Bilanzierungsperiode gemäß Abs. 5 zulässig.~~

Bilanzierung des Marktgebietsmanagers

§ 26 MMO-VO

Aus Nachvollziehbarkeit- und Zurechnungsgründen ist eine möglichst zeitnahe Ermittlung und Weiterverrechnung des Aufwandes für die untertägige Strukturierung anzustreben. Durch die nicht gegebene Kenntnis der Höhe des Strukturierungsbeitrags zum Zeitpunkt des Bilanzierungserfordernisses verstärkt sich der Anreiz einer ausgeglichenen, untertägigen Bilanzierung durch den jeweiligen Bilanzgruppenverantwortlichen. Die Ermittlungsmethode für die monatliche Berechnung des Strukturierungsbeitrages ist in den allgemeinen Bedingungen des Marktgebietsmanagers festzulegen und von der Regulierungsbehörde zu genehmigen.

Aus VERBUND-Sicht sind daher folgende Änderungen zweckmäßig:

§ 26. (...)

(6) Der Marktgebietsmanager hat von den Bilanzgruppenverantwortlichen einen Strukturierungsbeitrag für die untertägige Strukturierung der stündlichen Unausgeglichheiten zwischen Ein- und Ausspeisung je Bilanzgruppe einzuheben. Die Bemessungsgrundlage dieses Strukturierungsbeitrages stellen die Kosten der untertägigen Strukturierung gemäß Abs. 7 dar. Der Marktgebietsmanager berechnet den Strukturierungsbeitrag ~~monatlich~~~~mindestens jährlich neu~~ auf der Basis der im ~~Abrechnungsmonat~~~~Verjahr~~ zum Ausgleich von Stundenabweichungen abgerufenen Energie und der dafür angefallenen Kosten. Die Berechnung ~~erfolgt auf Basis der allgemeinen Bedingungen des Marktgebietsmanagers und der festgelegte Strukturierungsbeitrag sind~~ ist der Regulierungsbehörde anzuzeigen und auf der Online-Plattform zu veröffentlichen. ~~Per 1. Jänner 2013 wird dieser Strukturierungsbeitrag mit maximal 0,4 Cent/kWh festgelegt.~~ Der Marktgebietsmanager hat der Regulierungsbehörde jährlich ein Bericht über das Ausmaß der Beschaffung von untertägigen Strukturierungsmaßnahmen zur Erfüllung der netztechnischen Anforderungen zu übermitteln. Die Abrechnung des Strukturierungsbeitrags ist monatlich binnen fünf Arbeitstagen nach dem jeweiligen Abrechnungsmonat durchzuführen.

Regelungen zur Preisgestaltung der Ausgleichsenergie § 32 MMO-VO

Aus Nachvollziehbarkeit- und Zurechnungsgründen ist eine möglichst zeitnahe Ermittlung und Weiterverrechnung des Fehlbetrages in Folge einer finanziellen Unter- oder Überdeckung anzustreben. Auch aus Risikoüberlegungen ist eine zeitnahe Glattstellung einer finanziellen Unter- oder Überdeckung aus der Ausgleichsenergieverrechnung anzustreben. Eine jährliche Festlegung eines Pauschalbetrages verringert zwar grundsätzlich das Risiko, lässt aber ein Restrisiko als Folge der Unsicherheit der tatsächlich hinreichenden finanziellen Deckung am Ende der Betrachtungsperiode bestehen. Darüber hinaus bedingt das im gegenständlichen Verordnungsentwurf dargestellte Vorgehen einen nicht notwendigen Verwaltungsaufwand in Form einer finanziellen Aufrollung am Ende des Jahres. Die Höhe einer allfälligen Unter- oder Überdeckung ergibt sich aber im Grunde unmittelbar bei der monatlichen Ausgleichsenergieverrechnung aus der Differenz zwischen den ausgestellten Gutschriften/Rechnungen je Bilanzgruppe und dem auf alle Bilanzgruppen mit Endkunden umzulegenden Gesamtaufwand für die aktive Ausgleichsenergiebewirtschaftung (Kauf/Verkauf am VHP bzw. aus der MOL). Somit kann direkt und zeitnah auf Basis des aktuellen Monatsverbrauchs eine entsprechende Umlage zur Deckung einer allfälligen Unter- oder Überdeckung ausgewiesen und weiterverrechnet werden. Aus VERBUND-Sicht sind daher folgende Änderungen zweckmäßig:

§ 32. (...)

(6) Sollte sich aus der ~~monatlichen~~ Ausgleichsenergieverrechnung des Bilanzgruppenkoordinators eine Unter- oder Überdeckung ergeben, so wird diese ~~im Rahmen der monatlichen Ausgleichsenergieverrechnung über das Jahr verteilt~~ mittels

einer verbrauchsabhängigen Umlage an die Bilanzgruppenverantwortlichen weiterverrechnet. Die Umlage wird ein Bestandteil der Ausgleichsenergieverrechnung und ist in cent/kWh auszuweisen. ~~Zum 1. Jänner 2013 wird diese Umlage 0,02 cent/kWh betragen und ist nach drei Monaten per 1. April 2013 vom Bilanzgruppenkoordinator neu festzusetzen. Danach erfolgt die~~ Die Festsetzung erfolgt durch den Bilanzgruppenkoordinator ~~monatlich~~jährlich, auf Basis der Bestimmungen in den Allgemeinen Bedingungen des Bilanzgruppenkoordinators.

Kontakt:

Wien, April 2012

VERBUND Trading AG
Dipl.-Ing Markus Piracher
Am Hof 6a, 1010 Wien
Tel: +43 (0)50313-52374
e-mail: markus.piracher@verbund.com
www.verbund.com